



EINFACH BESSER DEUTSCH



AUDIO

Deutschperfekt

Deutsch perfekt



Einfach
Zusammen wird es einfach

17 | 2

„Das musst du lesen!“

Über Literatur sprechen



Reportage

**Surfen zwischen Eis und
Schnee – und das mitten
in München**

Spotlight Verlag

LEICHT L

Texte auf Stufe A2
des GER

MITTEL M

Texte auf Stufe B1
des GER

SCHWER S

Texte auf den
Stufen B2 bis C2
des GER

GER: Gemeinsamer
europäischer
Referenzrahmen

TRACK 1:**Begrüßung**

Herzlich willkommen zu **Deutsch perfekt Audio!**

In unserem Spezialthema geht es diesmal rund um Bücher und Co.: Wie nennt man zum Beispiel die verschiedenen Genres? Wie erzählt man vom Inhalt eines Buches?

Außerdem sind wir zu Besuch an einer weltbekannten Surf-Oase: Die Eisbachwelle in München ist ein Hotspot für geübte Surfer und Touristen. Wir haben auch wieder viele Hörtexte und Übungen zu interessanten Themen: Üben Sie, wie man sich am besten entschuldigt und wie man auf eine Entschuldigung reagieren kann. Lernen Sie außerdem Ausdrücke rund um die Karte und ein spezielles Phänomen der gesprochenen Sprache!

Das und vieles mehr hören Sie diesmal auf **Deutsch perfekt Audio!**

TRACK 2:**Panorama**

Das Deutsche Museum kann man jetzt auch virtuell besuchen. Der Osten Deutschlands ist ärmer. Und: Ein Marketing-Gag hat funktioniert.

Hören Sie zu diesen Themen drei kurze Texte. Zu jedem Text gibt es eine Frage. Antworten Sie am Ende des Textes nach dem Signal. Danach hören Sie die richtige Antwort zur Kontrolle.

→ Text eins: Wie viele Quadratmeter ist das Deutsche Museum groß?

Bilder einer Ausstellung

Das Deutsche Museum in München ist das größte Technik- und Wissenschaftsmuseum der Welt. Auf 66 000 Quadratmetern können Besucher historische Flugzeuge, Schiffe, Autos oder auch Waschmaschinen sehen. Auch moderne Computer- und Satellitentechnik ist dabei. Alle 35 Ausstellungen zu besuchen, braucht viel Zeit. Wirklich alle Objekte und Bücher anzusehen, ist in einem Besuch nicht möglich. Gut, dass man jetzt auch virtuell Gast dieses Museums sein kann. So können Museumsfreunde einen Ausstellungsrundgang auch am Computer machen (digital.deutsches-museum.de/virtuell). Die Qualität der digitalen Bilder ist hoch. So sind auch Details sehr gut zu sehen. Außerdem gibt es

Lernspiele und Filme für Kinder und natürlich Kataloge mit den verschiedenen Sammlungen. Es lohnt sich, öfter auf die Seite zu gehen: In den nächsten Monaten kommen immer mehr Objekte und Bücher auf das Internetportal.

das Wissenschaftsmuseum, -museen

► Museum: Es zeigt Ausstellungen über Wissen in einem speziellen Sektor (z. B. Chemie oder Medizin)

ansehen

► hier: besichtigen

digital

► hier: ≈ im Computer

es lohnt sich ...

► es ist gut, dass man ...

→ Text zwei: Wo ist das Leben teurer, im Süden von Bayern oder in Sachsen?

Armer Osten

Wie viel Geld habe ich zum Einkaufen, Wohnen, Sparen und für die Freizeit? Die Antwort hängt auch vom Wohnort ab. Eine Studie zeigt: In Deutschland gibt es regional große Unterschiede. So wird in Görlitz (Sachsen) jeder Einwohner 2017 im Durchschnitt 17 494 Euro ausgeben können. Im Landkreis Starnberg (Bayern) sind es 32 194 Euro. Können die Starnberger also über fast doppelt so viel Geld frei verfügen wie die Görlitzer? Das auch wieder nicht: Das Leben ist im Süden von Bayern sehr viel teurer als in Sachsen. Trotzdem

geht es den meisten dort gut. Sieben der zehn Kreise mit den reichsten Menschen liegen in Bayern, sechs davon in der Region München. Im deutschen Durchschnitt werden die Menschen 2017 22 239 Euro ausgeben können.

abhängen von

► hier: ≈ in direkter Verbindung sein mit

die Studie, -n ► ≈ systematische Untersuchung

doppelt ► zweimal

frei verfügen über ...

► ≈ mit ... machen, was man will

→ Text drei: Wo liegt Innsbruck?

Text: Ausflug in den Norden?

Diese Anekdote war zu schön, um wahr zu sein: Plötzlich steht eine Pistenraupe im Ortsteil Seefeld in Bad Oldesloe (Schleswig-Holstein). Bestellt hat sie aber der Tourismusverband Seefeld in der Nähe von Innsbruck

die Pistenraupe, -n

► schwere, große Maschine: Damit macht man Pisten.

(die Piste, -n

► ≈ Weg(e) auf einem Berg: Dort kann man Ski fahren.)

(Ski fahren ► auf zwei langen Stücken auf Schnee einen Berg hinunterfahren)

der Tourismusverband,

≙e ► Organisation für die Interessen von Tourismusfirmen

(Tirol). Die Distanz zwischen diesen beiden Orten: 950 Kilometer. Der Fahrer einer Spedition ist also an den komplett falschen Ort gefahren. Und der Tourismusverband aus Österreich hat alles mit Fotos und Videos dokumentiert. Eine sehr lustige Geschichte. So lustig, dass auch Zeitungen darüber schreiben. Journalisten fragen beim Tourismusverband nach Informationen und wollen wissen: Stimmt die Geschichte wirklich? Der Chef dort, Elias Walser, sagt Ja. Er zeigt ihnen auch den Fahrer der Spedition. Aber nur zwei Tage später ist klar: Die Pistenraupe war nie in Norddeutschland. Es war ein Marketing-Gag. Der „Fahrer“ war ein Schauspieler. Viele Journalisten sind sauer. Walser hat sie angelogen. Auch der Tourismusverbands-Chef sagt jetzt: „Das machen wir nicht noch einmal.“ Aber über Seefeld gelesen haben Hunderttausende.

die Spedition, -en

- Transportfirma

die Geschichte, -n

- hier: ≈ Sache: Sie ist passiert.

der Schauspieler, -

- Mann: Er spielt im Film oder im Theater mit.

sauer

- hier:  ärgerlich

angelogen

- Part. II von: anlügen = eine Lüge erzählen

TRACK 3: SPEZIALTHEMA Bücher & Co.

Ein gutes Mittel, um die eigenen Deutschkenntnisse zu verbessern, ist das Lesen von deutschsprachigen Büchern. Am Anfang dürfen das auch kurze, einfache Bücher sein, zum Beispiel Kinderbücher oder Comics. Aber vielleicht fühlen Sie sich schon richtig fit in Deutsch? Dann werden Sie mit Ihren Freunden und Bekannten sicher auch über Bücher und Literatur sprechen. Das Thema unseres Spezials heißt diesmal Bücher & Co.

Sie lernen zum Beispiel, welche Bücher es gibt. Und Sie üben, wie Sie sagen, dass Ihnen ein Buch gefällt oder nicht. Außerdem stellen wir Ihnen wichtige Nomen zum Thema Buch vor – und auch Ihr Hörverstehen können Sie trainieren. Viel Spaß beim Hören – und beim Schmökern, also Lesen!

TRACK 4: Bücher & Co.**Dialog 1**

Hören Sie ein Gespräch zwischen zwei Personen:

- ▶ Hallo, Maike! Na, suchst du auch ein neues Buch fürs Wochenende?
- ◀ Hallo, Andi! Ja, ich brauche dringend wieder neuen Lesestoff! Hast du denn einen Tipp für mich?
- ▶ Kommst darauf an. Was liest du denn gerne?
- ◀ Am liebsten Romane ... aber sie können auch gerne historisch sein.
- ▶ Kennst du schon das Buch *Der Trafikant*? Das ist ein Roman von Robert Seethaler.
- ◀ Nee, das kenne ich nicht. Auch von dem Autor habe ich noch nie gehört.
- ▶ Er ist Österreicher. Das Buch musst du unbedingt lesen! Mir hat es wirklich gut gefallen. Es spielt in Wien, so in der Zeit nach 1935.
- ◀ Okay, das hört sich interessant an. Das werde ich mir gleich kaufen!
- ▶ Gut! Sag mir dann später mal, wie es dir gefallen hat.
- ◀ Das mache ich gern. Bis bald mal, tschüss!

TRACK 5: Bücher & Co.**Hörverstehen 1**

Beantworten Sie jetzt drei Fragen zum Dialog.

Welche Antwort ist korrekt, A oder B?

Sprechen Sie nach dem Signal: Formulieren Sie mit der korrekten Variante einen Satz!

1. Welche Bücher liest die Frau gerne?
A Romane
B historische Dokumentationen
2. Wo treffen sich die beiden Personen?
A in einer Bibliothek
B in einer Buchhandlung
3. Woher kommt der Autor, den der Mann der Frau empfiehlt?
A aus Österreich
B aus der Schweiz

TRACK 6: Bücher & Co.**Wörter**

Wir stellen Ihnen nun verschiedene Typen und Genres von Büchern vor. Wiederholen Sie die Wörter nach dem Signal!

der Roman

Das ist eine lange, fiktive Erzählung.

Mit dem Nomen „Roman“ werden auch viele Komposita gebildet, zum Beispiel:

der Abenteuerroman

In einem Abenteuerroman passieren gefährliche, nicht alltägliche Ereignisse.

Aber es gibt auch Science-Fiction-Romane, Liebesromane oder Kriminalromane.

der Krimi

Krimi ist das kurze Wort für „Kriminalroman“. Das ist ein Roman, in dem kriminelle Sachen passieren.

das Sachbuch

In Sachbüchern stehen Informationen oder Ratschläge.

der Bildband

Das ist ein großes Buch mit vielen Bildern.

das Märchen

Ein Märchen ist eine fantastische Erzählung.

Übrigens: So können Sie eine andere Person nach dem Thema eines Buches fragen:

- ▶ **Worum geht es in dem Buch, das du gerade liest?**
- ◀ **In dem Buch geht es um eine Frau und einen Mann, die sich in einer Parallelwelt treffen. Es ist ein Science-Fiction-Roman.**

→ Und welche Bücher lesen Sie am liebsten? Antworten Sie frei nach dem Signal! Danach hören Sie eine Modellantwort.

Wiederholen Sie nun die Wörter in dieser Übung:

Wählen Sie aus: Welches Wort passt? Notieren Sie es auf der Zeile!

Krimi - Sachbuch - Liebesroman - Märchen

1. Jemand, der gerne romantische Liebesgeschichten liest, kauft einen
2. Kleine Kinder mögen
3. Wer spannende Geschichten mit kriminellen Personen mag, liest gerne einen
4. Wenn man sich über ein Thema informieren will, liest man dazu ein

TRACK 7: Bücher & Co.

Redemittel: über Bücher sprechen

Wie formulieren Sie, ob Ihnen ein Buch gefällt oder nicht?

Hören Sie dazu einige Möglichkeiten. Wiederholen Sie die Beispiele nach dem Signal! So drücken Sie aus, dass Sie ein Buch **gut finden**:

Mir gefällt das Buch sehr gut!

Ich finde das Buch sehr spannend!

Oder:

Ich finde das Buch sehr **interessant**, weil der Autor die Figuren sehr gut charakterisiert.

Oder:

Das Buch ist wirklich **toll!** Ich kann es dir sehr empfehlen.

Oder:

Das Buch **hat mich begeistert!** Es ist absolut lesenswert.

Und so formulieren Sie, dass Ihnen ein Buch **nicht so gut gefallen** hat:

Ich fand das Buch **langweilig**. Und auch die Sprache ist irgendwie komisch.

Oder:

Mich hat das Buch **nicht überzeugt**. Die Handlung ist absurd.

Oder:

Mir hat das Buch gar **nicht gefallen**.

Ich **konnte** mit dem Thema **nichts anfangen**.

TRACK 8: Bücher & Co.

Richtig reagieren

Hören Sie nun einen Dialog. Hören Sie die Anweisungen, und sprechen Sie nach dem Signal. Danach hören Sie eine Modellantwort.

▶ Du, Julia, hast du schon den neuen Stein fest gelesen?

◀ Nein.

→ Fragen Sie, wie der Titel heißt.

▶ Das Leben und Sterben der Flugzeuge.

→ Fragen Sie, worum es in dem Buch geht.

▶ Na ja, es gibt zwei Hauptfiguren: einen Menschen und einen Vogel, genauer: einen Spatzen.

◀ Ui, das klingt ja interessant.

→ Fragen Sie, wie dem Mann das Buch gefallen hat.

→ Antworten Sie positiv.

◀ Danke für den Tipp! Leihst du es mir mal?

▶ Das geht leider nicht, denn ich habe es auf meinem E-Book-Reader gelesen. Aber das Buch gibt es sicher auch als Taschenbuch.

TRACK 9: Bücher & Co.

Nomen rund ums Buch

Wenn Sie mit Freunden detailliert über Bücher sprechen möchten, sollten Sie diese Nomen kennen:

Die wichtigste Person in einem Buch ist ...
die Hauptfigur.

Die Geschichte eines Buches, also was genau passiert, heißt ...

die Handlung.

Wenn man beschreiben will, wo und wann eine Geschichte spielt, spricht man von ...

Ort und Zeit der Handlung.

Neue Bücher gibt es meistens nicht gleich als Taschenbuch, sondern nur als ...

gebundene Ausgabe.

Das heißt: Dickes, hartes Material liegt außen um das Buch.

Der Text, der außen auf der Rückseite eines Buches steht und kurz den Inhalt beschreibt, ist der ...

Klappentext.

Üben Sie weiter: Was ist korrekt?
Kreuzen Sie an!

1. Manche Leute wollen sich zuerst über den Inhalt und die Handlung des Buches informieren, bevor sie es kaufen. Dann lesen sie ...

- A den Klappentext.
 B die digitale Ausgabe eines Buches.

2. Wenn man ein Buch als schönes Geburtstagsgeschenk verschenken will, kauft man ...

- A ein Taschenbuch.
 B die gebundene Ausgabe.

3. Mit der Handlung meint man ...

- A den Ort und die Zeit, an dem und zu der die Geschichte stattfindet.
 B die Aktion, also die Geschichte, die im Buch passiert.

TRACK 10: Bücher & Co.

Dialog 2

Seit einigen Jahren gibt es nicht nur auf Papier gedruckte Bücher, sondern man kann Bücher auch im Internet kaufen und herunterladen. Diese **E-Books** liest man auf einem **E-Book-Reader** oder einem **Tablet**. Hören Sie dazu einen Dialog:

- ▶ Du, Florian, hast du eigentlich auch einen E-Book-Reader?
- ◀ Nee, habe ich nicht. Ich mag keine elektronischen Bücher. Ich möchte lieber ein echtes Buch aus Papier in der Hand halten. Und ich möchte auch mal vor- oder zurückblättern können.
- ▶ Das kannst du aber bei den E-Books auch! Ich finde, die haben schon einige Vorteile: Du kannst dir überall, wo du bist, Bücher kaufen und herunterladen. Das ist ja auch für den Urlaub superpraktisch! Und du kannst auch eine kurze Leseprobe anfordern, und erst danach entscheidest du, ob du das Buch kaufst.
- ◀ Weißt du, ich unterhalte mich lieber mit Freunden über Bücher, die ihnen gefallen haben. So bekomme ich meine Literaturtipps. Außerdem mag ich es nicht, wenn meine Daten und meine Lesegewohnheiten gespeichert werden – und dann vielleicht auch noch verkauft werden.

- Ja, das stimmt ... Aber inzwischen wird doch eh alles irgendwo gespeichert und verkauft. Und was bei den E-Books noch praktisch ist: Die Schriftgröße und den Kontrast kann man individuell einstellen. So kannst du zum Beispiel am Strand genauso gut lesen wie abends im Bett.
- ◄ Na, das kann jeder machen, wie er will! Du kannst die Bücher ja gerne online kaufen und herunterladen – ich kaufe sie mir lieber gedruckt und stelle sie mir ins Bücherregal!

TRACK 11: Bücher & Co.

Hörverstehen 2

Haben Sie den Dialog gut verstanden? Dann drücken Sie jetzt die Pausetaste, und lesen Sie die Aussagen:

1.
Auf E-Book-Readern kann man ...
A die Schriftgröße variieren.
B nur schwer vor- und zurückblättern.
C abends nicht gut lesen.
2.
Elektronische Bücher kann man ...
A leicht verleihen.
B praktisch in jedem Geschäft kaufen.
C im Internet kaufen und herunterladen.

Haben Sie die Aussagen gelesen? Dann geht es jetzt gleich weiter: Sie hören nun zwei Aussagen zum Gespräch. Entscheiden Sie: Welche passt am besten: A, B oder C? Wiederholen Sie nach dem Signal die passende Aussage! Danach hören Sie die Lösung.

Lesen Sie sehr viele Bücher und auch sehr gerne?

Dann sind Sie vielleicht eine **Leserratte** oder ein **Bücherwurm**. Und wir hoffen, dass unser Spezialthema allen Leserratten und Bücherwürmern gut gefallen hat!

TRACK 12: BESUCH AN DER ...

Surf-Oase

Die Eisbachwelle in München ist ein Hotspot für geübte Surfer und Touristen. Maximilian Schwarzkopf mag es ein bisschen extremer: Er surft dort nachts – und gerne auch im Winter. In dieser Nacht gibt es in München nettere Orte. Restaurants, Bars oder das Sofa in der warmen Wohnung zum Beispiel. Es sind Minusgrade, und am Eisbach ist es noch kälter. Schwarz sieht das Wasser des Stadtbachs aus, und es ist laut. Besonders neben der großen Prinzregentenstraße am südlichen Ende des Englischen Gartens. Denn hier tritt das Wasser unter einer Brücke als permanente Welle aus: die Eisbachwelle.

Maximilian Schwarzkopf stellt Rad und Surfbrett ab. Der 38-Jährige ist einer der Eisbachsurfer. Die Sportler sind nicht nur in München bekannt. Touristen aus der ganzen Welt kommen zur Eisbachwelle, um sie zu fotografieren. Auch Surfer aus Hawaii oder den USA versuchen hier ihr Glück.

Was macht diese Welle so besonders? Schwarzkopf erklärt:

Also, die Eisbachwelle ist einfach architektonisch was ganz Besonderes. So was gibt's einfach auf der ganzen Welt kein zweites Mal. Die Gewalt und die Kraft, die da hinter dem Wasser steckt, da gibt's einfach keine anderen Flüsse in anderen Städten, die so was hervorbringen und die dann eben auch so 'ne Welle kreieren.

Das Wasser der Eisbachwelle hat also einen extremen Druck. Außerdem sind direkt dahinter mehrere Steinreihen. Die machen das Surfen gefährlich. Die Eisbachwelle ist absolut nichts für Anfänger. Das alles ist für Schwarzkopf nicht genug. Um die Herausforderung noch größer zu machen, geht er nachts surfen.

Also, das ist einfach was ganz Besonderes, wenn man da an der Welle surft und dieser tollen Sportart nachgehen kann. Die Bewegungen, das Brett und dann diese Umgebung, in der man ja eigentlich absolut nicht ans Surfen denkt. Und dann, wenn man ins Wasser fällt und die Lichter langsam verschwinden und man im warmen Neoprenanzug eingepackt davontreibt und es dann vielleicht sogar schneit oder

regnet – das ist einfach ein besonderer Kick und ein besonderes Naturerlebnis.

Die Temperaturen spielen für den 38-Jährigen keine Rolle – er trägt einen Ganzkörper-Neoprenanzug. Aus seinem Rucksack holt er LED-Lampen und befestigt sie an der Brücke. Jetzt sieht das Wasser grün aus und die Gischt der Welle weiß. Zwei andere Surfer freuen sich. Sie sind ohne Lampen gekommen und können erst jetzt ins Wasser.

Schwarzkopf bereitet alles für das Surfen vor. Er wachst sein Surfboard, damit seine Füße darauf mehr Halt haben.

Dann steckt er Stöpsel in seine Ohren und zieht Taucherhandschuhe an. Und schon springt er in den Eisbach, schwimmt ein bisschen und steigt wieder aus dem Wasser. Am Ufer macht er Dehnübungen. Dann befestigt er das Surfboard mit einer Schnur an seinem Bein. Es geht los: Schwarzkopf springt auf sein Board. Sofort steht er auf der Welle. Er surft zur anderen Uferseite und wieder zurück – und lässt sich ins Wasser fallen.

Das Wasser des Eisbachs will Schwarzkopf mitnehmen in den dunklen Englischen Garten. Aber schon nach wenigen Metern ist er zum Ufer geschwommen, steigt aus dem Wasser und kommt zu Fuß zurück. Das Surfboard trägt er unter dem Arm. Er wartet, bis einer der beiden anderen Surfer vom Board

fällt. Dann gehört die Welle wieder ihm. So geht es immer weiter – Schwarzkopfs Motivation und Euphorie bleiben konstant groß. Ein paar Menschen stoppen auf der Brücke und machen Fotos. Aber lange bleiben sie bei den niedrigen Temperaturen nicht stehen.

Es ist Zeit für etwas Warmes. Schwarzkopf hat heißen Früchtetee mitgebracht. Aber eigentlich ist ihm nicht kalt in seinem Neoprenanzug. Außerdem ist es im Wasser wärmer als draußen. Angst, sich an den Steinen zu verletzen, hat der Münchener nicht. Seit 2008 ist er öfter an dem Hotspot. Davor hat er auf einer einfacheren Flusswelle geübt. Was bei ihm leicht und elegant aussieht, ist das Resultat von mehreren Jahren Surftraining. Eine Hilfe ist sicher auch, dass Schwarzkopf schon länger Kitesurfer ist. Außerdem fährt er Skateboard, Snowboard, Rad und Ski.

Gut gelaunt kommt der Münchener nach mehr als einer Stunde aus dem Wasser. So viel Zeit zum Surfen wie früher hat er heute nicht mehr. Er arbeitet als Scrum Master und Social Coach in einem Start-up, und er hat eine Familie. Schwarzkopf packt seine Sachen, zieht eine Wollmütze an und nimmt das Surfbrett unter den Arm. Dann steigt er auf sein Rad und fährt durch die Münchener Winternacht nach Hause.

die Eisbachwelle, -n ➤ ≈ Form von Wasser (z. B. bei Wind) auf dem Eisbach

austreten ➤ hier: unter der Brücke herauskommen

das Surfbrett, -er engl. ➤ Sportgerät: Darauf stellt man sich zum Surfen.

sein Glück versuchen ➤ hier: das Surfen auf der Eisbachwelle probieren, um zu sehen, ob man es kann

das Besondere ➤ das Spezielle

hervorbringen ➤ machen, dass es etwas gibt

kreieren ➤ machen

der Druck ➤ hier: ≈ Effekt physikalischer Energie

die Herausforderung, -en ➤ schwierige, interessante Aufgabe

verschwinden ➤ hier: nicht mehr zu sehen sein

davontreiben ➤ hier: wegschwimmen

der Kick, -s engl. ➤ hier:  Spaß; Freude

das Naturerlebnis, -se ➤ ≈ schöne Erfahrung in der Natur

befestigen an ➤ hier: stabil machen an

die/der Gjscht ➤ weiße, weiche, leichte Substanz aus vielen kleinen Luftbällchen im Wasser

wachsen ➤ Wachs tun auf

(das Wachs ➤ hier: ≈ spezielle, weiche Substanz)

der Stöpsel, - ➤ hier: eines von zwei kleinen Dingen: Man trägt sie im Ohr, damit kein Wasser hineinkommt.

der Taucherhandschuh, -e ➤ Kleidungsstück für die Hand fürs Schwimmen unter Wasser

die Dehnübung, -en ➤ Übung: ≈ Man macht den Körper, Arme und Beine lang und gerade.

die Schnur, -e ➤ dünnes, langes Ding aus speziellem Material

TRACK 13: KOLUMNE

Alia Begisheva über Strategien beim Warten

Ob an der Kasse, an der Bustür oder am Flughafen: Überall gibt es Schlangen. Ordentlich sind sie in Deutschland nicht, weiß unsere Lieblingsrussin. Aber zum Glück gibt es Strategien, um doch Erster zu sein.

Als ich noch klein war, dachte in meiner Heimat jeder, dass es im Westen keine Schlangen vor den Geschäften gibt. In der Sowjetunion fehlte es an allem, deshalb gab es überall Schlangen. Und viele Strategien, um in der Schlange zu überleben.

In Deutschland ist genug von allem da. Schlangen gibt es trotzdem. Jemand hat ausgerechnet, dass Deutsche 30 Tage ihres Lebens in einer Schlange vor einer Supermarktkasse stehen. Auch auf den Autobahnen, beim Einsteigen in den Bus oder am Flughafen gibt es Schlangen. Deshalb konnte ich meine in der Sowjetunion gesammelten Erfahrungen auch in Deutschland brauchen.

Regel Nummer eins: Überlasse nichts dem Zufall. Niemals würde ich im Supermarkt zu irgendeiner Kasse gehen. Ich schaue mir zuerst die Menschen dahinter an. Männer haben bei mir schlechte Karten. Sie können nämlich nur eine Sache auf einmal tun und sind dadurch langsam. Wer mich jetzt als sexistisch beschimpft, irrt sich: Diese Regel gilt nicht

für alle Schlangen. In Ausländerbehörden und Ähnlichem heißt die Regel: Geh zu einem Mann! Eine Frau achtet nämlich auf jedes Detail. Sie könnte in deinen Dokumenten einen Fehler entdecken. Das kostet wieder Zeit.

Nächste Regel: Stell dich genau hinter den Vordermann, nicht links oder rechts von ihm. Drängler haben es in Deutschland leicht. So einen unorganisierten Haufen würde man in der Sowjetunion niemals eine Schlange nennen. Auch in England nicht. Engländer bilden selbst an der Bushaltestelle eine ordentliche Schlange. Und zwar eine und nicht fünf.

Zwei britische Anthropologen glauben sogar: Die Engländer haben das Schlangestehen zur „höchsten Form des kooperativen Gruppenverhaltens“ perfektioniert. Vielleicht deshalb hat sich die Tradition „First come, first serve“ auf alle englischsprachigen Länder übertragen.

Das kann man auch in den USA bei einem Ampelausfall beobachten. Selbst an einer Kreuzung von zwei mehrspurigen Straßen fahren die Ersten auch zuerst los. In Deutschland aber ist dann ein Großeinsatz der Polizei nötig. Sonst würden alle einfach in die Kreuzung hineinfahren und ihren Ärger über das Chaos durch lautes Hupen deutlich machen. Deshalb hat auch das Reißverschlussverfahren in Deutschland keine Chance. Hier gilt das Gesetz des Stärkeren.

Während die Engländer beim Schlange- stehen den Abstand „wie beim Tanzen mit Großtante Hildegard“ (*The Guardian*) halten, hat man in Deutschland immer den Bauch des Hintermannes im Kreuz. Da er keine Hupe dabei hat, ist die Zunge das Werkzeug seiner Ungeduld, mit der er alle 30 Sekunden schnalzt. Und wenn dir erst beim Bezahlen einfällt, dass du noch eine Süßigkeit vom Anfang des Kassenbandes brauchst – Gott sei mit

die Schlange, -n

➤ Reptil mit sehr langem Körper, aber ohne Beine;
hier: lange Reihe von Menschen, die auf etwas warten

überleben ➤ hier: ≈ die eigenen Ziele erreichen

ausrechnen ➤ durch Rechnen feststellen

Überlasse nichts dem Zufall.

➤ = Warte nicht, bis der Zufall entscheidet, was passiert.

Männer haben bei mir schlechte Karten.

➤ = Männern gebe ich keine Chance.

beschimpfen als ...

➤ ≈ schimpfen, dass jemand ... ist


die Ausländerbehörde, -n

➤ Amt, wo man z. B. eine Aufenthaltserlaubnis bekommt

der Vordermann, -er

➤ Person, die in einer Schlange direkt vor einem steht

der Drängler, -

➤  Person, die Erster sein will und deshalb andere zur Seite drückt

es leicht haben

➤ ≈ keine Probleme haben

der Haufen, - ➤ hier:  größere Menschengruppe

bilden ➤ hier: formen

sich übertragen auf ...

➤ hier: auch gültig werden in ...

der Ampelausfall, -e

➤ von: die Ampel fällt aus = die Ampel funktioniert plötzlich nicht mehr

mehrspurig

➤ mit mehreren Spuren

(die Spur, -en

➤ hier: Teil einer Straße, auf dem Autos in die gleiche Richtung fahren)

der Großinsatz, -e

➤ Hilfsaktion, an der sehr viele Polizisten und/oder Feuerwehrleute teilnehmen

das Reißverschlussverfahren

➤ Einordnen im Wechsel, wenn z. B. alle Transportmittel, die auf zwei Spuren unterwegs sind, auf nur einer Spur weiterfahren müssen

(einordnen

➤ in eine spezielle Reihenfolge bringen)

(der Reißverschluss, -e

➤ Konstruktion zum Öffnen und Schließen von z. B. Kleidungsstücken, Taschen und Zelten)

der Abstand, -e ➤ Distanz

die Großtante, -n

➤ Tante eines Elternteils; gemeint ist hier: Person, die man nicht sehr gern hat

im Kreuz haben

➤  am Rücken spüren

(das Kreuz, -e

➤ hier: ≈ Rücken; unterer Teil des Rückens)

die Zunge, -n

➤ Organ im Mund für das Schmecken und Sprechen

die Ungeduld ➤ ≈ Unruhe; Gefühl, dass man nicht länger warten kann

schnalzen ➤ ≈ durch eine Bewegung mit der Zunge einen kurzen Laut machen


das Kassenband, -er


➤ langes Teil neben der Supermarktkasse, das sich automatisch bewegt

dir! Öffnet eine neue Kasse, rennen alle los, ohne Rücksicht auf Kinder oder ältere Menschen. Versprach doch schon die Bibel: „Die Letzten werden die Ersten sein!“


Ich will aber gar nicht so **streng** sein. Auch Profis machen Fehler. Einmal stellte ich mich in den 90er-Jahren in Moskau in eine lange Schlange. Weil mir Menschen mit Eis mit **Schokoladenhaube** entgegenkamen – eine damals ganz neue Sorte. Ich dachte, dass die Schlange mich zu diesem Eis führt. Nach etwa zehn Minuten war klar, dass es die Schlange ins Lenin-Mausoleum war. So habe ich dann zum ersten Mal den toten Lenin gesehen.

Gott sei mit dir!

 **ironisch:** ≈ Gott hilft dir hoffentlich!

streng  **hier:** so, dass sie nur ihre Regeln gelten lässt

die Schokoladenhaube,

-n  **hier:** ≈ dünne Menge Schokolade über dem Eis

TRACK 14: KOLUMNE

Ausdrücke mit „Karte“

Alia Begisheva schreibt, dass beim Warten in einer Schlange Männer **bei** ihr **schlechte Karten haben**.

Im Deutschen gibt es viele Ausdrücke in Verbindung mit der **Karte**. Einen davon haben Sie gerade gehört:

schlechte Karten haben

Damit ist gemeint, dass man einer Person keine Chance gibt. Es gibt aber noch mehr Ausdrücke rund um die Karte. Hören Sie jeweils einen Beispielsatz und die Erklärungen dazu!

Rudolf verlässt sich nie auf Sicherheiten – er **setzt immer alles auf eine Karte**.

Wer „alles auf eine Karte setzt“, riskiert alles, ohne sich Sorgen zu machen.

Bei Anita weiß man immer, was einen erwartet. Sie **spielt immer mit offenen Karten**.

Wenn man von jemandem sagt, dass er „mit offenen Karten spielt“, so meint man, dass er ehrlich erzählt, was er tut oder denkt.

Ich weiß nicht, was Gisela vorhat. Sie **lässt sich nicht gern in die Karten schauen**.

Mit diesem Ausdruck sagt man, dass jemand seine Absichten geheim hält.

Jetzt sind Sie dran: Hören Sie die Sätze, und ergänzen Sie sie mit dem passenden Ausdruck!

Ingrid hat mir gesagt, wie sie über die Sache denkt. Sie **spielt immer ...**

Marius behandelt meine beste Freundin immer so schlecht. Deshalb hat er bei mir ...

Ich weiß auch nicht, was Harald damit erreichen will. Er lässt sich ...

Ich habe keine andere Wahl, ich habe alles versucht! Ich werde jetzt einfach alles ...

TRACK 15: MEIN ERSTES JAHR

Iana Krekhovetska erzählt

Im Dezember 2013 ist die Ukrainerin Iana Krekhovetska nach Biel in der Schweiz gekommen. Hören Sie, was sie über ihr erstes Jahr dort erzählt!

Meinen Mann habe ich im Urlaub in Portugal kennengelernt. Er ist Portugiese, lebt aber seit elf Jahren in der Schweiz und ist dort sehr glücklich. Deshalb war schnell klar: Ich ziehe zu ihm.

Das erste Jahr war aber extrem schwer. Ich konnte die Sprache nicht. Weder noch Französisch – Biel ist bilingual. So sind die Straßennamen zum Beispiel auf Deutsch und auf Französisch. Wenn man diese beiden Sprachen nicht spricht, ist es sehr schwer, zu arbeiten. Zurzeit arbeite ich als Aushilfe bei Hochzeiten und Geburtstagsfeiern. Außerdem helfe ich auf einem Biohof. In meinem

Beruf als Tierärztin kann ich noch nicht arbeiten. Ich muss zuerst meine Zeugnisse aus der Ukraine anerkennen lassen. Das dauert – und es ist teuer. Ich habe aber eine neue Aufgabe gefunden: Ich fotografiere mit der Drohne. Es macht Spaß, und vielleicht mache ich daraus einen Beruf.

Die Natur ist wunderschön in der ganzen Schweiz. Mit meiner Tandempartnerin gehe

ziehen zu

► hier: einziehen bei

weder ... noch ...


► ... nicht und ... auch nicht

die Aushilfe, -n

► Person: Sie arbeitet nur in einer speziellen Zeit, wenn es viel zu tun gibt.

der Biohof, -e

► Ort: Dort wohnt und arbeitet eine Familie. Sie stellt Lebensmittel her, z. B. Kartoffeln und Gemüse, und/oder hat Tiere, z. B. Rinder und Schweine.

(bio ►  hier: so, dass mit Methoden gearbeitet wird, die gut sind für die Umwelt)

(die Umwelt

► ≈ Natur; Ökologie)

anerkennen lassen ► zu

einer Institution gehen und dort offiziell akzeptieren lassen

die Drohne, -n ► hier:

kleines Fluggerät ohne Pilot mit Kamera

wunderschön ► sehr schön

die Tandempartnerin, -nen ► Frau:

Man trifft sie z. B. einmal pro Woche, um mit ihr mündliche Sprachkenntnisse zu verbessern.

(mündlich ► gesprochen)

(verbessern ► besser machen)

ich gerne wandern. Sie kennt sich gut aus und plant schöne Routen. Irgendwann will ich einmal auf das Jungfraujoch. Man sagt: Der höchste Bahnhof Europas ist das Highlight jeder Schweizreise. Bei gutem Wetter liebe ich es, auf dem Bieler See Stand-up-Paddling zu machen. Das ist jetzt ein großer Trend hier.

sich gut auskennen


➤ hier: die Region und ihre Wege gut kennen

irgendwann ➤ ≈ zu einer Zeit: Man weiß nicht genau, wann.

das Joch, -e

➤ hier: Verbindungsstelle zwischen zwei Bergen

das Highlight, -s engl.

➤  hier: wichtigste oder schönste Sehenswürdigkeit

das Stand-up-Paddling

engl. ➤ Wassersport: Man steht auf einem Sportgerät, benutzt ein Paddel und fährt so übers Wasser.

(das Paddel, -

➤ ≈ langes Ding: An einer Seite ist es etwas breiter.)

der Tauchkurs, -e

➤ Kurs: ≈ Man lernt, mit Geräten unter Wasser zu schwimmen.

der Archäologische Dienst

➤ ≈ offizielle Institution: Sie soll helfen, dass archäologische Monumente oder Skulpturen gefunden werden und so bleiben, wie sie sind, oder restauriert werden.

hilfsbereit sein

➤ gerne helfen

Mein Tipp

Tiptopf

➤ Wortspiel mit: tipp-topf =  sehr gut

Außerdem habe ich einen Tauchkurs gemacht. Mein Mann arbeitet als Taucher für den Archäologischen Dienst Bern. Im Bernischen Historischen Museum kann man historische Objekte sehen, die er gefunden hat. Ins Museum gehe ich auch oft mit meiner Tandempartnerin. Bei jedem Ausflug lerne ich neue Wörter.

Die Schweizer sind sehr hilfsbereit. Wenn man eine Frage hat, antworten sie immer. Nie hört man: „Frag jemand anders.“ Da sind sie sehr korrekt. Und sie sind so pünktlich, wie das Klischee sagt: Ein Zug kommt nicht um zehn Uhr. Er kommt pünktlich um 10 Uhr und 20 Sekunden

Aus ihrer Erfahrung hat Iana Krekhovetska noch einen Tipp:

Das zweitwichtigste Buch in der Schweiz – nach der Bibel – ist Tiptopf. Jede Familie hat dieses Kochbuch. Darin stehen Hunderte typische Rezepte – ganz einfache, aber auch komplizierte. Und dazu gibt es viele Tipps und Erklärungen zu speziellen Wörtern aus der Küche.

TRACK 16: MEIN ERSTES JAHR**Adjektive mit „hilf(s)-“**

Iana Krehhovetska denkt, dass die Schweizer sehr **hilfsbereit** sind.

Hilfsbereit bedeutet, dass jemand bereit ist, zu helfen, also dass er gerne hilft.

Im Deutschen gibt es viele Wörter, die mit dem Wortteil **hilf-** oder **hilfs-** gebildet werden. Kennen Sie diese? Hören Sie die Beispielsätze und Erklärungen.

*Das war eine sehr **hilfreiche** Antwort.*

Hilfreich bedeutet hier, dass die Antwort geholfen hat.

*Ich habe mich in dieser Situation so **hilflos** gefühlt.*

Wenn sich jemand hilflos fühlt, hat er das Gefühl, dass er sich nicht mehr selbst helfen kann.

Jetzt können Sie üben! Sie hören Sätze. Wiederholen Sie die Sätze, und ergänzen Sie das passende Wort am Ende.

Dieses Buch ist sehr gut für die Deutschprüfung. Ich fand es sehr ...

Unser Nachbar will immer allen helfen. Er ist sehr ...

Manchmal reise ich beruflich nach China. Wenn ich dann Leute treffe, die nicht Englisch sprechen, fühle ich mich immer ein bisschen ...

TRACK 17: SPRECHEN**Sich entschuldigen**

Manchmal kommt man in Situationen, in denen man sich bei einer anderen Person entschuldigen muss. Hören Sie, wie Sie sich entschuldigen können. Wiederholen Sie die Beispiele nach dem Signal.

Situation 1: Sie haben in der Arbeit einen Fehler gemacht.

- ▶ Herr Wimmer, die Nummer stimmt nicht!
- ◀ Oh, ich habe wohl eine falsche Nummer notiert! **Entschuldigung, da habe ich einen Fehler gemacht. Da habe ich mich wohl vertan!**

Oder:

- ◀ **Oh, das ist mir wirklich unangenehm! Das war keine Absicht.**

Situation 2: Sie sind zu einem Termin zu spät gekommen.

In deutschsprachigen Ländern ist Pünktlichkeit sehr wichtig. Wenn Sie zu spät kommen, entschuldigen Sie sich dafür. Und sagen Sie auch, warum Sie zu spät gekommen sind. **Entschuldigen Sie, aber den Termin habe ich vergessen! Tut mir leid, dass Sie warten mussten.**

Oder:

Entschuldigen Sie, dass ich erst jetzt komme. Aber mein Flug hatte Verspätung.

Situation 3: Sie müssen während eines Gespräches oder einer Konferenz kurz aus dem Zimmer gehen, weil ihr Handy klingelt.

Würden Sie mich bitte einen Moment entschuldigen?

Oder:

Einen Moment, ich bin gleich wieder da.

Situation 4: Wenn Sie auf der Straße oder auf einem Amt jemanden ansprechen, beginnen Sie so:

Entschuldigung, darf ich Sie kurz stören?

Oder:

Verzeihung, können Sie mir sagen, wo der Bahnhof ist?

Und wissen Sie, wie Sie auf eine Entschuldigung reagieren können?

Hören Sie Beispiele:

▶ Entschuldige bitte, dass ich zu spät dran bin! Mein Mann war noch nicht da, und ich konnte nicht früher los.

◀ **Das macht nichts!**

Oder:

◀ **Das kann doch jedem mal passieren!**

TRACK 18: SPRECHEN

Richtig reagieren

Sie hören jetzt eine berufliche Situation. Hören Sie die Anweisung, und entschuldigen Sie sich bei der anderen Person. Sprechen Sie nach dem Signal. Danach hören Sie eine Modellantwort.

Im Büro:

Frau Meier, wo ist denn das Angebot für die Firma Huber?

→ Entschuldigen Sie sich, und sagen Sie, dass Sie es ganz vergessen haben.

→ Sagen Sie, dass Ihnen das sehr unangenehm ist.

→ Reagieren Sie als Chef positiv.

TRACK 19: GESCHICHTEN

AUS DER GESCHICHTE

Das Interesse ist gigantisch

Vor 70 Jahren fährt Beate Uhse mit dem Fahrrad durch die norddeutsche Provinz. Im Gepäck hat sie ein Buch mit Tipps für Frauen. Es ist der Beginn ihrer Karriere als bekannteste Erotik-Unternehmerin Deutschlands.

Möchten Sie Ihr Hörverständnis trainieren? Dann lesen Sie zuerst die Aussagen, und hören Sie dann den Text. Was ist korrekt, A, B oder C? Markieren Sie beim Hören!

- Als was arbeitete Beate Uhse zuerst?
 - A Pilotin
 - B Ärztin
 - C Verkäuferin
- Welches Geschäft eröffnete Beate Uhse 1962?
 - A die erste Pilotenschule für Frauen
 - B das erste Infozentrum für Verhütung
 - C den ersten Sexshop der Welt
- Wie begann Beate Uhse Karriere als Erotik-Unternehmerin?
 - A Mit dem Verkauf von Erotik-Plastikspielzeug.
 - B Mit dem Verkauf von potenzsteigernden Mitteln
 - C Mit dem Verkauf eines Verhütungsratgebers
- An welchem speziellen Ort lagerte Beate Uhse ihre Waren zu Beginn ihrer Karriere?
 - A in ihrer Küche
 - B in einem Pfarrhaus
 - C in einem Lebensmittelgeschäft

Gut, dass ihre Mutter so offen mit ihr über alles gesprochen hat – auch über Sexualität. So muss die junge Frau nicht lange überlegen, als ein paar Nachbarinnen sie um Rat fragen. Sie sind schwanger, und das zum schlechtesten Zeitpunkt. Es ist das Jahr 1946, ein Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die deutschen Städte liegen in Trümmern, die Menschen hungern, im ganzen Land gibt es Chaos und Armut. In dieser Situation wollen die Frauen nicht noch mehr Kinder bekommen. Deshalb fragen sie Beate Uhse: Kennt sie vielleicht eine Möglichkeit, wie sie verhindern können, wieder schwanger zu werden?

Die 26-Jährige weiß wirklich Rat. Sie erinnert sich, dass ihre Mutter, eine Ärztin, ihr von der Knaus-Ogino-Verhütungsmethode erzählt hat. Dabei werden die Tage im

die Unternehmerin, -nen
 ► Besitzerin und oft auch Leiterin einer Firma

offen ► hier: ehrlich

in Trümmern liegen

► komplett kaputt sein

(die Trümmer Pl. ► hier: kaputte Gebäudereste)

die Armut ► Situation, dass man arm ist

verhindern

► hier: machen, dass man nicht schwanger wird

die Verhütungsmethode, -n ► Methode, die hilft, dass man nicht schwanger wird

Monatszyklus der Frau berechnet, an denen sie schwanger werden kann. Am Küchentisch tut Beate Uhse das mit ihren Freundinnen. Und sie erkennt schnell: Das Interesse an solcher Hilfe ist gigantisch.

Ein paar Monate später fährt sie mit dem Fahrrad durch die norddeutsche Provinz. Im Gepäck hat sie einen kleinen, selbst geschriebenen Ratgeber: die Schrift X. Darin erklärt sie die Knaus-Ogino-Methode. 2000 Exemplare und 10000 Werbezettel hat sie drucken lassen – bezahlt mit Lebensmittelmärkten für fünf Pfund Butter. Die Frauen reißen ihr das dünne Heft aus der Hand. Schnell muss sie neue Exemplare drucken lassen. 1947 sind schon 32000 Exemplare verkauft. Es ist der Beginn von Uhse Karriere als bekanntester Erotik-Unternehmerin Deutschlands.

Schon als Kind ist Beate Uhse selbstbewusst und abenteuerlustig. Sie wird 1919 als Tochter eines Bauern und einer Ärztin geboren und wächst in Ostpreußen auf. Die Eltern erziehen sie liberal, Beate besucht reformpädagogische Schulen. 1937 wird ihr Traum Realität: Sie beginnt eine Ausbildung zur Pilotin. Zuerst arbeitet sie als Testpilotin für eine Flugzeugfabrik und dann, im Krieg, für die Armee. 1939 heiratet sie ihren Fluglehrer Hans-Jürgen Uhse, 1943 wird ihr Sohn geboren. Ihr Mann stirbt 1944 bei einem Unfall.

Nach dem Krieg muss sie allein für sich

und ihren kleinen Sohn sorgen. Sechs Wochen verbringt sie in britischer Kriegsgefangenschaft, dann darf sie gehen. Sie zieht nach Schleswig-Holstein um, in das kleine Dorf Braderup. Ihre Karriere als Pilotin ist zu Ende, denn nach dem Krieg ist den Deutschen das Fliegen 15 Jahre lang verboten. Um Geld zu verdienen, verkauft sie Plastikspielzeug und andere Waren auf dem Land.

Die Frauen, die sie trifft, sind beeindruckt von der selbstbewussten, jungen Witwe – und sprechen bald offen mit ihr über ihre Sorgen. Bis irgendwann die Nachbarinnen an ihrem Küchentisch sitzen und sie mit ihnen ihre fruchtbaren Tage berechnet.

Als sie mit ihrer Schrift X von einem Dorf zum nächsten fährt, fragen die Frauen bald nach weiterer Hilfe: Ob sie vielleicht Kondome besorgen könnte? Und vielleicht auch Mittel, die die Lust größer machen? Zu der Zeit kann man solche Produkte nur heimlich kaufen. Sexualität ist ein Tabu. Beate Uhse findet: Das muss sich ändern.

In den Jahren danach verkauft sie ihre Schrift X und andere Ratgeber, Kondome und potenzsteigernde Mittel. Die Waren lagert sie am Anfang im Zimmer eines Flensburger Pfarrhauses, wo sie seit dem Sommer 1947 mit ihrem neuen Partner Ernst-Walter Rotermond wohnt. Durch ihre gemeinsame Arbeit wird das junge Unternehmen schnell größer.

1951 startet Beate Uhse unter ihrem eigenen Namen ihren Erotik-Versandhandel. Der erste Katalog wird 1952 publiziert, mit dem Titel *Stimmt in unserer Ehe alles?*. 50 Produkte bietet sie an, die das Sexualleben von Ehepartnern verbessern sollen. Der Katalog wird sofort zum Erfolg: 200 000 Menschen bestellen

berechnen ▶ hier: durch Rechnen feststellen

solche(-r/-s) ▶ von der genannten Kategorie

der Ratgeber, -
▶ hier: ≈ Buch mit Tipps

die Schrift, -en
▶ hier: Buch

der Werbezettel, -
▶ Zettel mit Werbung

die Lebensmittelmarke, -n ▶ Teil von einer Lebensmittelkarte

(die Lebensmittelkarte, -n ▶ in Notzeiten gültige Karte, für deren Teile man kleine Mengen Lebensmittel bekommt)

aus der Hand reißen
▶  auf jeden Fall haben wollen

selbstbewusst
▶ ≈ so, dass man sich gut findet, wie man ist

abenteuerlustig
▶ so, dass man Abenteuer erleben will

(das Abenteuer, -
▶ gefährliches, nicht alltägliches Ereignis)

(erleben ▶ hier: ≈ die Erfahrung machen)

Ostpreußen ▶ früher einer der deutschen Staaten, heute ein Teil von Polen

erziehen ▶ den Charakter eines Kindes formen

der Traum, -e
▶ Wunsch; Ideal

sorgen für
▶ ≈ sich kümmern um

etwas. Die Waren bekommen die Kunden in diskreten, grauen Päckchen.

Den Service gibt es bei Uhse von Anfang an dazu. Sie bietet nicht nur eine Geld-zurück-Garantie an, sondern auch Lebensberatung – denn damit hat alles begonnen. Frauen schreiben ihr von den Problemen mit ihren

die Kriegsgefangenschaft
▶ Situation, dass man als Soldat von den Feinden im Krieg gefangen wird

(der Soldat, -en
▶ Person, die in Uniform für ein Land kämpft)

(der Feind, -e ▶ hier: Nation, gegen die man kämpft)

das Plastikspielzeug
▶ Spielsachen aus Plastik

auf dem Land
▶ ↔ in der Stadt

beeindruckt sein ▶ hier: ein positives Gefühl haben

die Witwe, -n ▶ Frau, deren Ehemann gestorben ist

fruchtbar
▶ hier: so, dass man schwanger werden kann

besorgen ▶ einkaufen

heimlich ▶ im Geheimen

das potenzsteigernde Mittel, - ▶ ≈ Medikament gegen Impotenz; ≈ Viagra

das Pfarrhaus, -er
▶ Haus, in dem ein Pfarrer lebt

(der Pfarrer, -
▶ Mann, der in der Kirche religiöse Aufgaben hat)

der Versandhandel
▶ Firma, die Waren im Katalog anbietet und an die Käufer schickt

... gibt es dazu.
▶ ... bekommt man außerdem.

Männern, stellen sexuelle Fragen. Uhse antwortet auf jeden Brief, am Anfang persönlich, später macht ein Arzt das für sie. Ende 1962 eröffnet sie in Flensburg das „Fachgeschäft für Ehehygiene“; es ist der erste Sexshop der Welt. Bald gibt es auch in anderen Städten Filialen.

Aber in den ersten Jahren fühlen sich viele Deutsche von der selbstbewussten Frau und ihren Produkten provoziert. In den 50er- und 60er-Jahren wird die Unternehmerin rund 2000-mal angezeigt, bis schließlich 1975 die Sexualgesetze liberalisiert werden. Uhse macht die Kritik keine Angst. Bis ins Alter spricht sie offen über Sex, peinlich ist ihr nichts. In ihrem Büro in der Firmenzentrale steht ein goldener Penis im Regal.

eröffnen

► zum ersten Mal öffnen

das Fachgeschäft, -e

► Spezialgeschäft

die Filiale, -n

► eines von mehreren Geschäften einer Firma

anzeigen ► hier: der Polizei mitteilen, dass sie kriminelle Dinge tut

das Sexualgesetz, -e

► schriftliche Regel zur Sexualität, die die Regierung macht und an der sich alle orientieren müssen

peinlich ► unangenehm vor anderen

die Firmenzentrale, -n

► Teil einer Firma, der die Arbeit plant und organisiert

die Konkurrenz

► hier: Firmen, die das Gleiche anbieten

Als Beate Uhse 2001 im Alter von 81 Jahren stirbt, ist ihre Firma in der Krise. Es gibt mehr Konkurrenz, vor allem durch das Internet. Im Jahr 2016 ist ihre Firma immer noch groß, auch wenn viele Filialen inzwischen geschlossen sind. Eine Institution aber gibt es nicht mehr: Im Februar 2016 wurde der letzte Katalog publiziert.

TRACK 20: AUSDRÜCKE DES MONATS

am-Progressiv

Hören Sie einen Dialog: Elke und Thomas telefonieren.

- Hallo, Elke. Ich wollte mal hören, wie es dir so geht. Was machst du gerade?
- ◀ Ich **bin am Kuchenbacken**. Die Leonie hat doch morgen Geburtstag.
- Ach, die Leonie! Wie geht's ihr denn?
- ◀ Eigentlich gut. Sie **ist** nur die ganze Zeit **am Heulen**, weil sie nicht die ganze Klasse zum Geburtstag einladen darf. Und wie geht's deiner Familie?
- Die Marie ist bald ... He, Marie! Mach mal die Musik leiser! Ich **bin am Telefonieren**.
- ◀ Du, ich muss sowieso aufhören. Der Kuchen ist gleich fertig.
- Okay. Lass uns am Wochenende mal in Ruhe telefonieren, ja?
- ◀ Gern.

TRACK 21: AUSDRÜCKE DES MONATS**Erklärungen**

Um auszudrücken, dass eine Handlung gerade in diesem Moment passiert, gibt es verschiedene Möglichkeiten. In der Umgangssprache hört man oft die Form **sein + am + substantivierter Infinitiv**.

Ich bin am Kuchenbacken.

Diese Form gibt es so oft, dass sie einen eigenen Namen bekommen hat, nämlich „am-Progressiv“.

Manchmal wird der am-Progressiv zusätzlich mit dem Wort „gerade“ verwendet. Die Bedeutung bleibt aber gleich.

Ich bin gerade am Kuchenbacken.**TRACK 22: AUSDRÜCKE DES MONATS****Richtig reagieren**

Jetzt können Sie üben! Sie hören einen Satz, in dem gerade etwas passiert. Formulieren Sie ihn neu mit dem am-Progressiv. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

Ich lese gerade Zeitung. → *Ich bin am Zeitunglesen.*

Sprechen jetzt Sie nach dem Signal.

Ich esse gerade.

Er schläft gerade noch.

Sie lernt gerade.

Wir kaufen gerade ein.

TRACK 23: RADIO: DEUTSCHLANDFUNK**Nachrichten verstehen**

Was gibt es Neues in den deutschsprachigen Ländern? Hören Sie die Nachrichten des Deutschlandfunks, und trainieren Sie so Ihr Hörverständnis! Machen Sie beim Hören die Übungen!

a) Verstehen Sie die Themen?

Im Prüfungsteil Hörverstehen, Teil 3, der Prüfung **Goethe-Zertifikat B2** sollen Sie Informationen verstehen. Üben Sie hier! Welche Themen hören Sie in den Nachrichten des **Deutschlandfunks**? Kreuzen Sie an!

- A Jordanien hat Waffen von Deutschland bekommen.
- B Die Bundeswehr hat an der jordanischen Grenze 16 Terroristen festgenommen.
- C Viele Menschen in Deutschland bekommen für ihre Arbeit weniger als zehn Euro pro Stunde.
- D Die Mitarbeiter des Bundesministeriums bekommen nur einen Niedriglohn.
- E Der Bundesverkehrsminister kämpft für mehr technologische Fortschritte in der Automobilbranche.
- F Die EU-Kommission blockiert strengere Gesetze gegen Abgasmanipulationen.

b) Hören Sie genau zu!

Haben Sie alles verstanden? Hören Sie die Meldungen noch einmal, und machen Sie die nächste Übung: Lesen Sie die Aussagen! Hören Sie dann die Nachrichtensendung noch einmal genau an, und kreuzen Sie an: richtig (R) oder falsch (F)?

R F

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Jordanien soll insgesamt 34 Panzer bekommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Fünf von zehn Deutschen bekommen einen Niedriglohn. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Laut Dobrindt muss sich VW den technologischen Fortschritten anpassen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Im Südwesten regnet es morgen weniger. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Transkription der Nachrichten:

12 Uhr, die Nachrichten.

Verteidigungsministerin von der Leyen hat der jordanischen Armee 16 „Marder“-Schützenpanzer für die Grenzsicherung übergeben. Bis Ende nächsten Jahres sollen 34 weitere Panzer geliefert werden. Von der Leyen sagte in Amman, wenn man nicht bereit sei, Ländern wie Jordanien Sicherheit zur Verfügung zu stellen, würden sie schnell von Terroristen überrannt werden.

Jeder fünfte Beschäftigte in Deutschland arbeitet für einen Niedriglohn. Das berichten die Zeitungen der Funke Mediengruppe unter Berufung auf Zahlen des Bundesarbeitsministeriums. Demnach erhalten bundesweit rund 20 Prozent der Beschäftigten weniger als 10 Euro die Stunde.

Bundesverkehrsminister Dobrindt hat der EU-Kommission mit Blick auf den VW-Abgasskandal vorgeworfen, Gesetzesverschärfungen zu blockieren. Um Manipulationen künftig zu verhindern, müssten die Regelungen den technologischen Fortschritten angepasst werden, sagte der CSU-Politiker im *Deutschlandfunk*. Brüssel sperre sich jedoch gegen derartige Forderungen.

Das Wetter: Stark bewölkt bis bedeckt, im Nordwesten und Westen Schauer, im Südwesten nachlassende Niederschläge, fünf bis zehn Grad. Morgen im Nordosten zunächst noch regnerisch, später überall meist trocken mit Auflockerungen bei vier bis neun Grad.

So weit die Meldungen.

TRACK 24: KULTUR**Im Kino: Mein Blind Date mit dem Leben**

Er ist fast blind, und doch möchte er seinen Traum nicht aufgeben. Das bringt Saliya in schwierige, aber auch komische Situationen. Regisseur Marc Rothemund hat mit *Mein Blind Date mit dem Leben* eine Komödie mit viel Gefühl gemacht.

Saliya, gespielt von Kostja Ullmann, hat erfolgreich Abitur gemacht und einen großen Traum: ein Job im 4-Sterne-Hotel Bayerischer Hof. Was eigentlich nichts Besonderes zu sein scheint, ist für den jungen Mann aber eine neue große Prüfung, denn er ist fast blind.

„Hast du schon mal durch eine dicke Milchglasscheibe geschaut? Genau so seh ich die Welt.“

Außer seiner Familie weiß aber kaum jemand, dass er fast nichts sehen kann. Und so will er es auch im Hotel niemandem sagen:

- ▶ Du bewirbst dich beim Bayerischen Hof, und du willst es verschweigen?
- ◀ Ja. Nur wegen meiner Scheißaugen geb ich meinen Traum nicht auf!
- ▶ Aber wie soll denn das gehen?
- ◀ Ich werd üben.

Obwohl seine Augen ihn schon beim Vorstellungsgespräch in komische Situationen bringen, weil er seine Gesprächspartner kaum sehen kann, bekommt Saliya den Job im Hotel.

„Ich schätze Sie als ehrlichen Menschen ein. Ich freue mich, Sie bei uns im Team begrüßen zu können.“

Eines Tages erkennt sein Kollege Max, gespielt von Jacob Matschenz, dass Saliya ein Problem hat:

- ▶ Ich wusste, dass irgendwas mit dir nicht stimmt!
- ◀ Siehste, also bitte verrat's keinem.

Max hilft ihm: Während alle anderen Feierabend haben, übt er mit Saliya im Hotel typische Abläufe wie Händeschütteln oder sich im Hotelgebäude zu orientieren. Alles läuft gut, bis Saliya sich in Laura, gespielt von Anna Maria Mühle, verliebt und er dadurch in für ihn unkontrollierbare Situationen kommt.

- ▶ Saliya, was ist los?
- ◀ Oskar ist weg.
- ▶ Mann, Saliya, such mit!
- ◀ Ich kann nicht mitsuchen – ich kann nichts sehen!

Der Film *Mein Blind Date mit dem Leben* von Regisseur Marc Rothemund basiert auf einer wahren Geschichte und kommt am 26. Januar in die deutschen Kinos.

TRACK 25: PHONETIK

Der Knacklaut

- ▶ Wann hast du dich mit Anna getroffen?
- ◀ Gestern, um acht Uhr.

Hören Sie noch einmal diese Wortgruppen:
mit Anna um acht Uhr

Haben Sie gehört, dass zwischen „mit“ und „Anna“ eine sehr kurze Pause ist? Und auch zwischen „um acht Uhr“?

Die Stimme stoppt kurz und setzt dann wieder neu ein.

Dieser Neueinsatz heißt **Knacklaut**.

Man hört ihn immer dann, wenn ein Wort mit einem **Vokal** oder **Doppelvokal** beginnt.

Wiederholen Sie jetzt diese Wortgruppen nach dem Signal! Achten Sie dabei auf die kurze Pause zwischen den Wörtern:

mit Anna

mit Ute

um halb acht

im Amt

auf der Autobahn

am Abend

Außerdem artikuliert man einen Knacklaut auch, wenn **in** einem Wort eine **neue Silbe mit Vokal oder Doppelvokal beginnt**, zum

Beispiel:

der Beamte

beantragen

beurlauben

Oft ist das der Fall, wenn ein Verb oder ein Nomen, das mit Vokal beginnt, eine Vorsilbe hat. Wiederholen Sie jetzt auch diese Wortgruppen nach dem Signal:

antworten – beantworten

achten – beachten

arbeiten – bearbeiten

essen – aufessen

der Urlaub – die Beurlaubung

das Urteil – die Beurteilung

Ein Tipp: Manche Lernende sprechen am Wortanfang ein h vor dem Vokal – das ist aber nicht richtig. Wiederholen Sie zur Übung jetzt diese Sätze:

Das Haus ist hinten offen.

Es ist aus.

Machen Sie jetzt vor dem Weiterhören Übung 25 in Ihrem Begleitheft. Drücken Sie dazu die Pausetaste.

Lesen Sie die Sätze laut: Wo artikulieren Sie den Knacklaut? Markieren Sie wie im Beispiel!

1. Hans hat /am Montag/um /acht /Uhr / ein Geschäft /er/öffnet.
2. Er hat abends immer viel gearbeitet.
3. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten.
4. Wir haben rund um die Uhr geöffnet.

Jetzt können Sie weiterüben: Sie hören die Sätze noch einmal. Wiederholen Sie sie nach dem Signal!

Damit sind wir schon wieder am Ende von **Deutsch perfekt Audio**.

Wir hoffen, dass Ihnen das Deutschlernen mit uns Spaß gemacht hat und wir uns im nächsten Monat wieder hören!

Im März heißt unser Spezialthema „Deutsch beim Arzt“: Lernen Sie das Wichtigste von der Terminvereinbarung bis zum Gespräch mit dem Arzt! Das und noch viel mehr können Sie im nächsten Monat bei uns hören und üben!

Bis dahin verabschieden sich von Ihnen
Dascha von Waberer und Peter Veit.

Lösungen zu den Übungen

- 6 1. Liebesroman
2. Märchen
3. Krimi
4. Sachbuch
- 9 1A 2B 3B
19 1A 2C 3C 4B
23 a) A, C, F; b) 1F 2F 3F 4R
25
2. /Er hat /abends /immer viel ge/arbeitet.
3. Bitte be/achten Sie die /Öffnungszeiten.
4. Wir haben rund /um die /Uhr ge/öffnet.

Quellen

Kultur: www.studiocanal.de

Nachrichten: Deutschlandfunk (www.dradio.de)

Musik: „Scooter full“, Autor: Skip Peck (BMI),

Künstler: RFM, Getty Images; „Lift - Full“, Autor/

Künstler: Brian Way (BMI), Getty Images

Titelfoto: iStock

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten.

Kein Verleih! Keine unerlaubte Vervielfältigung,

Vermietung, Aufführung, Sendung!

© Spotlight Verlag 2017



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Rudolf Spindler

CHEFREDAKTEUR Jörg Walsler

ART DIRECTOR Michael Scheufler

AUTOREN Alia Begisheva, Tanja Haas,

Barbara Kerbel, Barbara Schiele,

Andrea Steinbach

REDAKTION Katharina Heydenreich

(verantwortlich); Sarah Gough,

Claudia May, Cornelia Osterbrauck,

Eva Pfeiffer, Judith Rothenbusch,

Sabine Weiser

GESTALTUNG BfGüK, Georg Lechner

GESTALTUNGSKONZEPT

ElerSkibbeTönsmann, Hamburg

SPRECHER Katja Amberger, Bernhard

Mühlberg, Ariane Payer, Martin Pfisterer,

Peter Veit, Fabian von Klitzing, Dascha

von Waberer

PRODUKTMANAGEMENT

Ignacio Rodríguez-Mancheño

VERLAG UND REDAKTION

Spotlight Verlag GmbH, Fraunhoferstr. 22,

82152 Planegg, Deutschland,

Tel. +49 (0) 89 / 85 68 10

KUNDENSERVICE

abo@spotlight-verlag.de

GESCHÄFTSFÜHRER Rudolf Spindler,

Markus Schunk

PRODUKTION UND TON Karl Braun

GESAMT-ANZEIGENLEITUNG

Matthias Weidling

DRUCK UND VERVIELFÄLTIGUNG

optimal media GmbH, 17207 Röbel/Müritz

**Deutsch
perfekt**

SpotlightVerlag